

Energie-Genossenschaft Weserbergland eG

Lagebericht des Vorstands für das Jahr 2019

Ausgangslage

Nach dem erfolgreichen ersten Betriebsjahr 2018 konnte die Windenergieanlage Klein Hilligsfeld (WEA) jetzt als bewährt und gut eingelaufen weiterarbeiten. Zusammen mit den Photovoltaikanlagen ergab sich 2019 ein Rohertrag von 583.000 €. Der Vorjahresertrag wurde um 7% übertroffen, und für alle planmäßigen und außerordentlichen Ausgaben war eine solide Grundlage vorhanden.

Jahresverlauf

A) PV-Anlagen und Taubenproblem

Der Sommer 2019 war wieder überdurchschnittlich sonnig und trocken, also entspr. gut für Photovoltaik. Gegenüber dem Vorjahr war der Rohertrag zwar etwas geringer, aber doch deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Zur insgesamt eingespeisten Strommenge der EnGeWe in Höhe von 7.023.000 kWh steuerte die PV nur einen Anteil von 3,7% bei. Der finanzielle Ertrag dafür machte allerdings 12,4% der gesamten Einspeisevergütung aus, weil die Vergütung pro kWh nach dem EEG wegen der früheren Inbetriebnahme der PV-Anlagen im Jahr 2011 entspr. höher ist als für unsere Windenergie.

Das Taubenproblem bei den Dachanlagen auf den HWG-Wohngebäuden in der Hamelner Heinestraße konnte 2019 noch nicht gelöst werden. Aus Gründen des Tierschutzes kamen für größere Maßnahmen auf den Dächern nur die Wintermonate in Frage. Bei Beginn der Arbeiten mit dem Hubwagen stellte sich aber heraus, dass die Dachflächen unter den PV-Modulen mit enormen Mengen von Kot und Nistmaterial verschmutzt waren.

Notgedrungen beschloss der Vorstand schließlich eine radikale Maßnahme zur Lösung des Problems, die nacheinander an allen 4 Wohnblöcken mit PV-Anlagen auszuführen war:

- Aufbau eines Gerüsts an den 4-stöckigen Häusern bis zum Dach,
- Abbau aller Solarmodule – 210 Stück pro Block – einschl. Kabel und Stecker,
- Gründliche Reinigung der Module und der Dachflächen,
- Wiederaufbau der Module mit neuen Kabeln und Steckern,
- Lückenloser Taubenschutz mit Lochblechen rings um die zusammenhängenden Modulflächen.

Die Aktion wurde im Dezember 2019 an Firma elektroma in Auftrag gegeben und in den ersten Monaten des Jahres 2020 erfolgreich ausgeführt.

B) Windenergie

Die WEA Klein Hilligsfeld arbeitete sehr zuverlässig und musste inzwischen manche Stürme überstehen. Wenn es einzelne technische Störungen gab, bewährte sich der Service der Firma Vestas sehr gut. Dazu gehört eine ständige Fernüberwachung. Einmal fand ein notwendiger Technikereinsatz z.B. früh morgens an einem Sonntag statt. Automatisch werden wir per E-Mail über jede Unregelmäßigkeit von der Anlage informiert.

Die Windverhältnisse waren 2019 günstiger als im Vorjahr, aber die Erträge lagen doch unter dem prognostizierten Erwartungswert P50. Einbußen gibt es auch gelegentlich, wenn der Wind zwar kräftig weht, aber der Strombedarf in Deutschland gerade niedrig ist. Das kommt besonders an Wochenenden vor. Es kann dazu führen, dass die sonst garantierte Vergütung für den eingespeisten Strom reduziert wird, indem die Marktprämie entfällt. In dem Fall schaltet die Stromvermarktungsfirma die Anlage oft ganz ab. Sie muss uns dann nur den entgangenen Marktwert ersetzen, der nach einer speziellen Formel berechnet wird.

Weitere Ertragsverluste gibt es durch behördliche Auflagen zum Schutz der Fledermäuse. Danach muss die WEA in den lauen Sommernächten abgeschaltet werden, solange der Wind eine bestimmte Geschwindigkeit nicht überschreitet. Die Geschwindigkeit ist entscheidend dafür, wie hoch die Ertragsverluste durch das Abschalten sind. Leider haben wir einen ernsten Konflikt darüber mit der Naturschutzbehörde der Stadt Hameln. Es geht um die Ergebnisse eines zweijährigen Monitorings der Fledermaus-Aktivitäten und um die Anpassung der – nur für den Anfang vorgegebenen – Abschaltauflagen. Nach den Fachgutachten zum Monitoring hätten unsere Ertragsverluste wegen der Fledermäuse schon 2019 deutlich niedriger sein können.

Im Oktober 2019 fand die vorgeschriebene Schallmessung zu unserer WEA statt, die eigentlich schon 2018 fällig war. Die beauftragte Firma konnte sie nicht eher durchführen, weil dazu spezielle Windverhältnisse notwendig sind, die nicht häufig vorkommen. Das Ergebnis war positiv und entsprach den Erwartungen sowie den behördlichen Auflagen.

Durch die Schwankungen des Windaufkommens von Monat zu Monat sind die Einnahmen aus der Windenergie entsprechend unregelmäßig übers Jahr verteilt. Während die Vergütung für den Windstrom z.B. im März 80.600 € betrug, waren es im Juli nur 17.600 €. Eine größere Liquiditätsreserve ist deshalb stets notwendig, weil unsere regelmäßigen Ausgaben entspr. hoch sind. Im Jahr 2019 waren wir in dieser Beziehung gut versorgt und konnten deshalb im April eine Sondertilgung in Höhe von 100.000 € an die finanzierende Bank unserer WEA leisten. Das ist die vereinbarte Obergrenze für eines der großen Bankdarlehen, dessen *reguläre* Tilgung erst nach 10 Jahren beginnt.

Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2019 ist kein neues Mitglied beigetreten. *Ein* Mitglied ist gestorben. Damit liegt der Bestand Ende 2019 bei 199 Mitgliedern.

- Gezeichnet sind 1373 Geschäftsanteile im Gesamtwert von 274.600 €.
- Geschäftsanteile und Mitglieder-Darlehen ergeben zusammen 1.880.000 €, nachdem bei den PV-Darlehen bereits 100.200 € getilgt wurden.

Jahresabschluss

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2019 kann als sehr ausgewogen bezeichnet werden. Die Erlöse aus der Windenergie haben zwar, wie eingangs erwähnt, wieder nicht den mittleren Erwartungswert erreicht. Den WEA-Mitgliederdarlehen konnten aber problemlos 2% Sonderzinsen zugestanden werden, so dass sie mit insgesamt 3% genauso verzinst waren wie die alten PV-Darlehen.

Nach Abzug von 8.400 € zu zahlender Körperschafts- und Gewerbesteuer verbleiben 14.200 € Gewinn. Dessen Verwendung wird normalerweise von der Generalversammlung beschlossen, in diesem Jahr aber – wegen Corona – vom Aufsichtsrat. Verwendungsvorschlag des Vorstands: Einstellung des Überschusses in die gesetzliche Rücklage.

Ausblick

Die bisher realisierten Projekte der Energie-Genossenschaft in Erneuerbare Energien sollen nicht die letzten gewesen sein. Die Bedingungen dafür werden allerdings ständig schlechter, so dass wir mit neuen Ansätzen in Windenergie und in Photovoltaik derzeit nicht weiterkommen. Wir hoffen auf neue Impulse in der Politik und in der Verwaltung, endlich hin zu einer *entschiedenen* Energiewende.

Hameln, den 01.06.2020

Energie-Genossenschaft Weserbergland eG

- Der Vorstand -

